



## **Ein neues Erasmus+-Projekt startet unter dem Titel „MIND MATTERS“!**

Wir freuen uns sehr, dass unser 8. Europäisches Austauschprojekt seit dem Jahr 1996 bewilligt worden ist. Das Besondere daran: Unsere Schule ist dieses Mal koordinierende Schule dieses Gemeinschaftsprojektes mit unseren Partnern aus Frankreich, Estland und Spanien. Alle vier Schulen sind bereits ein eingespieltes Team!

Vom 12. bis zum 16. November 2018 fuhren Frau Lützwow und Herr Teege nach Lorient in der Bretagne, um dort mit den Lehrkräften der Partnerschulen eine letzte Feinabstimmung des zweijährigen Projektplanes vorzunehmen.

Das diesjährige Thema zielt darauf ab, die innere Widerstandsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern aller Altersklassen zu stärken,- eben „Mind Matters“! Dabei gilt es, Strategien zur Stressvermeidung bzw. zur Entwicklung von Resilienz in die Curricula der teilnehmenden Schulen zu integrieren und im Rahmen des Projekts Beispiele guter Praxis sowie Stresserfahrung zu definieren.

Insgesamt erhalten 28 Schüler/innen unserer 10. und der 11. Klassenstufe die Chance, daran teilzunehmen, sei es als Gastgeber, sei es als Teilnehmer an den Workshops in Spanien (März 2019), Kiel (Mai 2019), Estland (März 2020) oder Frankreich (Mai 2020). Zusätzlich bietet das Projekt noch die Möglichkeit einer sog. „ long term mobility“, d.h. ein Schüler/ eine Schülerin kann zwei Monate eine unserer Partnerschulen besuchen.

Nachdem unter der Vielzahl der Bewerber die 28 Schüler/innen ausgesucht wurden, beginnt nun das Projekt, auf Hochtouren zu laufen. Die ganze Bandbreite der Aktivitäten kann hier nur knapp angedeutet werden. Die Aktivitäten reichen von länderübergreifenden Umfragen unter Jugendlichen zum Thema „seelische Gesundheit“ über sportliche und kulturelle Aktionen, Besuchen von kulturell bedeutenden Orten, der Erstellung eines „digital guidebook“ bis hin zur Anlage eines „europäischen Gartens“ in Granada u.v.a.m.

Das Erasmus-Team freut sich sehr, dass wir diese intensive europäische Zusammenarbeit mit unseren langjährigen Partnern in Frankreich, Estland und Spanien weiterführen und vertiefen können.